

# Volkstimme

Einzelpreis 150 Milliarden

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. V. Mann, Buch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. Fernsprechnummer für Inserate Nr. 1567 für die Redaktion Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 661. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Preis 1.50 Goldmark. — Abnehmer 1.42 Goldmark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile täglich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig, dreiwöchentlich 20 Pfennig, die 6gepaltene 20 Millimeter breite Reklamezeile täglich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20). Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plakate keine Gewähr. — Postkontonummer Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 298.

Magdeburg, Sonnabend den 22. Dezember 1923.

34. Jahrgang.

## Wenn Generale regieren.

Die Reichswehr beklagt sich, daß ob ihres Wirkens in Sachsen und Thüringen „verleumderische Gehe“ gegen sie getrieben werde. Wir wissen uns frei von aller Animosität gegen die Reichswehr schlechthin; aber gerade darum wehren wir uns gegen die von höheren Reichswehrstellen ausgebildete Methode, jede Kritik an ihrem Tun und Unterlassen, jeden Zweifel an der erhabenen Weisheit der zurzeit regierenden Generale als „Gehe gegen die Reichswehr“ abzutun. Nein, die Reichswehr ist nicht verkörpert in den kommandierenden Generalen, auch nicht in den Stäben samt dem Reichswehrministerium. Diesen Stellen ist die Reichswehr anvertraut und sie müssen sich Kritik gefallen lassen, genau wie jeder andre, der ein öffentliches Amt innehat.

Das gilt in erhöhtem Maße, wenn den Reichswehrstellen besondere Aufträge erteilt werden, die ganz naturgemäß diese Stellen in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit stellen. Wenn dann Reichswehrgenerale und ihre Vertreter solche Gelegenheiten benutzen, um über ihren Auftrag hinaus sich als Oberregierung und Aufsichtsbehörde der Länderregierungen aufzutun, dann muß einmal diese Anmaßung an sich und zum andern die Drüber- und Hineinrederei zum Gegenstande der öffentlichen Kritik gemacht werden. Wenn darunter das Ansehen und die Autorität dieser Reichswehrstellen leidet, so ist das nicht die Schuld der Kritiker. Verantwortlich sind vielmehr die Regierung, die den Reichswehrgeneralen Aufgaben stellt, denen sie nicht gewachsen sein können, und die Generale selbst, die nicht imstande sind, die Grenzen ihrer Fähigkeiten abzuschätzen. Politische Tätigkeit, die Arbeit des Staatsmannes, ist eine Kunst, deren Beherrschung mindestens ebensoviel handwerksmäßige Fertigkeiten und Kenntnisse voraussetzt wie die Arbeit des Militärs. Die Geschichte bezeichnet nur wenige Beispiele von Generalen, die gleichzeitig fähige Politiker, dafür aber sehr viele, die sehr tüchtige Männer in ihrem Fach, aber politisierende blutige Dilettanten waren.

Die Regierung von Thüringen hat über die Generalsherrschaft in ihrem Land eine zweite Denkschrift erscheinen lassen, die sicher noch einmal von einer weisichtigen Heeresleitung als Studienmaterial benutzt werden wird, um in Fortbildungskursen für höhere Offiziere darlegen zu lassen, wozu der militärische Ausnahmezustand nicht benutzt werden darf.

Da ist z. B. das Kapitel Getreide-Aktien-Gesellschaft. Die Thüringische Staatsbank gründete eine gemischte gemeinnützige Gesellschaft, an der sie mit 51 Prozent beteiligt ist, um die Versorgung Thüringens mit Lebensmitteln zu erleichtern, aus dem Handelsgewinn wurden die Mittel genommen, um Getreidereserven anzulegen, Fett einzuführen, Kartoffeln zu beschaffen usw. So wurden in einem Falle 220 000 Zentner Kartoffeln an Gemeinden geliefert, die zum Teil sehr schweren Verluste der Gemeinden, die nicht rechtzeitig ihren Kredit bei der Reichsbank abdecken konnten, von der Getreide-A.-G. getragen. Als die Reichswehr nach Thüringen einmarschierte, benutzten private Händlerfreier die Gelegenheit, dieser gemeinnützigen Gesellschaft eins auszuwickeln. Auf Grund der interesselosen Demuziantenanfragen versüßte eines Tages der Militärbefehlshaber die Beislagnahme sämtlicher Vorräte der Getreide-A.-G. Ihre Bücher wurden beschlagnahmt und mit der Prüfung des Geschäftsgebarens der Profurist einer privaten Getreidefirma beauftragt. Die Folge war, daß die Getreideversorgung der thüringischen Bevölkerung ins Stocken geriet, weil die Lieferanten der Getreide-A.-G. die Beislagnahme fürchteten.

Besonders vermerkt muß eine Randbemerkung eines der militärischen Bearbeiter werden. Daraus ging hervor, daß der Getreide-A.-G. als gemeinschaftlich angefreit wurde, daß sie einen Posten Weizen in die besetzte Rheinpfalz geliefert hatte, um den dort hungernden Deutschen auszuheilen. Nach der Randbemerkung wurde dies als eine Verächtigung — ins Ausland angesehen.

Das Ende der militärischen Exekution gegen die Getreide-Aktien-Gesellschaft war ein Bescheid des Oberstaatsanwalts, der die Beislagnahme von Vorräten und Büchern aufhob, das Verfahren einstellte, weil festgestellt wurde, daß alle Angeberei der privaten Konkurrenten „den Rahmen allgemeiner Vermutungen und Annahmen nicht verlassen“.

Warum wir diesen Fall so breit darstellen? Weil wir mit dem besten Willen nicht zu entdecken vermögen, was das Eingreifen des Militärbefehlshabers mit seinem Auftrag zu tun hatte. Nach der Angabe des Reichspräsidenten

ten lauteten die Anweisungen für den Generalleutnant Gasse:

Die Truppen haben den klaren Befehl, Thüringen gegen Einfälle aus Bayern zu schützen und sich zu diesem Zwecke bis an den Thüringer Wald heranzuschieben. Gineingehen in den Wald könne man nach Auffassung der Generale nicht, da das bei der geringen Zahl der zur Verfügung stehenden Truppen militärisch unhaltbar sei. Da man andererseits bei einem eventuellen Kampf keine kommunizierbaren Sondereinheiten im Rücken dulden könne, sei auf Vorschlag des Militärs als untergeordneter Nebenzweck ein Vorgehen gegen diese gebilligt worden.

Gegen Bayern ist nichts unternommen worden, der Nebenzweck wurde zur alleinigen Aufgabe. Aber was zum Teufel hat die Getreide-A.-G. mit den kommunistischen Hundertkämpfen zu tun?

Ein anderer Fall. Ein tapftrer Deutschnationaler hatte blödsinnige Geschichten von der Frau des Reichspräsidenten und einem ehemaligen Minister von Thüringen verbreitet. Dafür wurden ihm 6 Monate Gefängnis aufgebremst. Der Trabe wendet sich an den General Gasse mit der Bitte um Begnadigung. Der General nimmt das Gesuch entgegen, fordert vom Gericht die Akten an, kurz, er läßt das Gesuch bearbeiten, als sei ihm die Gnadenhoheit der Regierung übertragen.

Auch die Hausbesitzer von Gera wenden sich in ihren Mietnöten nicht vergeblich an den Militärbefehlshaber mit der Bitte, „doch auch einmal auf dem Gebiete des Wohnungswezens in Thüringen als Retter einzugreifen“. Das läßt sich der General nicht zweimal jagen und schon ergeht an das Ministerium die Aufforderung, Stellung zu nehmen und das Material zu übersenden, um die Tätigkeit der Regierung nachzuprüfen.

Wegen eines Oberprimaners, der von der Schule verwiesen wurde, weil er dem Jungdeutschen Orden angehörte, obwohl die Zugehörigkeit den Schülern ausdrücklich verboten ist, fordert der General von der Regierung befristeten Bericht und stellt fest, daß das Verhalten des Schuldners und einer Schulkollegin „allen gesunden Grundfäßen über Jugendzucht widerstrebe“.

Die thüringische Regierung hat vor einiger Zeit Eingemeindungen vorgenommen, was einigen betroffenen agrarischen Gemeinden zuwider war. Also gingen einige Vertreter zum General, erzählten ihm eine Räubergeschichte und schon wird die Regierung zur Rückänderung aufgefordert.

Besonders auffällig sind die Eingriffe des Generals in die Schul- und Personalpolitik. Fast um jeden Schullehrer, der entlassen oder neuangestellt wird, kümmert sich der General. Er will sogar wissen, welche „Oberlehrer“, Schulkollegen und Leiter höherer und mittlerer Schulen in ihre jetzigen Stellen erst nach dem 3. Oktober 1921 eingerückt sind“, usw. Die gleiche Auskunft wird für die Staatsanwaltschaft gefordert, für die Offiziere der Landespolizei und der Gendarmerie.

Und das alles soll notwendig gewesen sein, um bei eventuellen Kämpfen gegen Bayern den Rücken der Truppe vor kommunistischen Hundertkämpfen zu sichern? Das glaubt der General doch selbst nicht. Oder ist er wirklich der Meinung, daß er im Interesse seiner Truppe wissen mußte, warum die Regierung eine Verfügung über Parnassfeiern erlassen hat und welche Vorschriften für die Befreiung von Schülern an kirchlichen Feiertagen bestehen, oder warum der Lehrer Semler im Juli 1922 (!) entlassen wurde.

Wir können uns nach dem Studium der Denkschrift des Eintrucks nicht erwehren, daß die thüringische Regierung in übergroßer Geduld die Anfragererei des Generals durch ihre Antworten gefördert hat. Es wäre in manchem Fall u. G. angebracht gewesen, in rundem Deutsch zu sagen, er solle sich gefälligst nicht um Dinge kümmern, die ihn nichts angehen und von denen er nichts versteht. Das wäre der einfachste Weg gewesen, der durch die Hineinrederei der Reichswehrstellen verursachten Ueberbelastung und Ueberstundenarbeit des Kanzleipersonals vorzubeugen. —

### Generalsturm auf den Achtstundentag.

Der Arbeitgeberverband für die Kaliindustrie hat sich jetzt ebenfalls das vor wenigen Wochen vom Rheinisch-westfälischen Zechenverband verjüngte Vorgehen gegen die Arbeiterkraft zu eigen gemacht. Blödsinnig befiehlt auch er ohne jeden Versuch zu Verhandlungen mit den Arbeitern eine Verlängerung der

Arbeitszeit auf 8 Stunden für den unterirdischen Betrieb und 10 bzw. 12 Stunden für die Arbeiter über Tage. Für den Fall der Ablehnung dieses Diktats wird die Entlassung und Schließung der Betriebe angedroht. Selbstverständlich begründen die Unternehmer ihr Vorgehen mit der Notwendigkeit der Produktionssteigerung, aber sie lehnten es ab, mit den Arbeitervertretern über die Verbilligung der Produktion und den Abschluß eines Ueber-schichtenabkommens auf tariflicher Grundlage zu verhandeln.

Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiter die grobe Verletzung gesetzlicher Bestimmungen durch die Kaliindustriellen ebenso ablehnen müssen, wie es vor Wochen durch die Bergarbeiter gegenüber dem Zechenverband im Ruhrgebiet geschah. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands richtet zu diesem Zweck einen Aufruf an die Arbeiter der Kali-Industrie, in dem es heißt:

Wie in Rheinland-Westfalen, so darf sich auch in der Kaliindustrie kein Arbeiter, kein Angestellter, keine Gewerkschaft, keine Regierung, die Ordnung im Staat und in der Wirtschaft wollen, ein derartiges diktatorisches Vorgehen gefallen lassen. Wir fordern deshalb die Arbeiter und Angestellten des Kalibergbaues auf, sich nur an die gesetzlichen Bestimmungen, die Arbeitsordnung und den Tarifvertrag zu halten.

Die Unternehmer haben kein Recht, vertragliche Arbeitsbedingungen einseitig zu ändern. Jedem Versuch auf eine solche Änderung haben Gewerkschaftsvertreter, Betriebsräte und Belegschaften energig entgegenzutreten...

Die Kaliarbeiter haben die Pflicht, weiterzuarbeiten wie bisher und sich ruhig, aber entschlossen gegen die einseitige Änderung der Arbeitsbedingungen zu wehren. Die Belegschaftsmitglieder müssen zu der gewohnten Zeit zur Arbeit oder Anfahrt erscheinen. Alle an der Seilschaft Beteiligten haben wie bisher zur gewohnten Zeit ihre Pflicht zu erfüllen und sämtliche Belegschaftsmitglieder müssen nach Beendigung der tariflichen Arbeitszeit die Betriebe verlassen.

Die an dem Tarifvertrag für den Kalibergbau beteiligten Organisationen übernehmen die Führung in diesem gerechten Kampf und ersuchen alle Arbeiter, für Ruhe und Ordnung beizutreten und sich streng an die Weisungen der Organisation zu halten. Nur so kann dieser Kampf zu einem guten Ende geführt werden!

So leicht soll es den Schwerverdienern der Kaliindustrie nicht gelingen, unter Nichtachtung von Gesetz und vereinbarten Arbeiterrechten ihre Raubgelüste zu befriedigen. Aber darüber müssen sich die Arbeiter klar sein: Die Frage von Arbeiterrechten ist heute mehr denn je eine Frage der gewerkschaftlichen Stärke und Geschlossenheit. Keine Regierung, keine Gesetzesparagrafen, sondern nur starke gewerkschaftliche Organisationen bilden einen wirklichen Schutzwall gegen den Generalsturm der Unternehmer aller Industriezweige auf den Achtstundentag und gegen den Lohnabbau. —

### Agrarische Weihnachtswünsche.

Unsre Landwirtschaft leidet aus der rein theoretischen Belastung, die ihr Sachbeiß durch die Rentenbankgründung erfahren haben will, das Recht her, dem Reichskanzler durch den Reichslandbund und die Vereinigung deutscher Bauernvereine einen Weihnachtswunschzettel, garniert mit moralischen Ermahnungen, sich möglichst des Sparens zu befleißigen, zu unterbreiten.

Unsre Agrarier sind bescheiden: sie nehmen nicht nur ausschließlich für sich den Vorzug in Anspruch, keine Steuern zu zahlen, sondern lassen den Kanzler auch wissen, was er sonst noch für die notleidende Landwirtschaft tun kann. So soll der Staat nach der Meinung der Agrarier die Arbeitszeit verlängern, die Erwerbslosen unterstützen abhelfen und die freie Wirtschaft wiederherstellen. Außerdem soll der Staat keine Milliardenwerte in Eisenbahn und Post an Private verplempern. Wenn der Staat seine Substanz los ist, dann kann er, wie Roesche und Genossen versichern, sparen. Das Rezept ist also sehr einfach und hat größte Nützlichkeit mit den Medikamenten aus der Stinnes'schen Hausapotheke.

Die Landwirtschaft hat nicht das geringste Recht, die Reichsregierung zu schulmeistern. Ihre Berufung auf das Rentenbankopfer kann doch nur ein Scherz sein; denn die Belastung durch die Rentenbank ist doch noch nirgends in Erscheinung getreten und ist an und für sich durch die statutarisch festgelegte Verzinsung ein sehr gutes Geschäft. Außerdem fehlt unsern Agrariern doch wahrhaftig die moralische Qualifikation, dem Staate Sparmaßnahmen vorzuschlagen.

Die Roesche, Heub und Kerkerink zur Borg, die für den merkwürdigen Wunschzettel zeichnen, werden doch wohl selbst







# Der Düsseldorfener Blutsonntag.

Am vierten Verhandlungstag des französischen Gerichts in Düsseldorf, erfolgte die Vernehmung der Belastungszeugen.

Flaholmandant von Düsseldorf Morin sagt aus, daß er den Sonderbündlern die Kundgebung erlaubt hätte, um ihnen nicht das Versammlungswort zu rauben. (1) Die Polizei sollte nur eingegriffen werden, wenn Morin seine Zustimmung gegeben hätte. Dabei habe er aber nur an Zusammenstöße mit Kommunisten gedacht, weil ihm die Sonderbündler versichert hätten, es handle sich bei ihnen um eine „friedliche Demonstration“.

Auf Befragen durch den Verteidiger van Houten gibt Morin zu, daß er ihm bekannten Sonderbündlern Waffen ohne auf Pistolen ausgehellt habe. Vorher kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger und dem Anklagevertreter darüber, wenn die Aufrechterhaltung der Ordnung oblag. Der Anklagevertreter meinte, alle Gewalt, auch die exekutive, gehe von den Besatzungsbehörden aus. Van Houten dagegen meinte, nach der Verordnung des Generals Degoulle haben die Franzosen nur die Kontrolle. Die Ordnung selbst haben die deutschen Behörden aufrechtzuerhalten.

Zum Schluß erklärte Major Morin: Bis zum 30. September sei das Verhalten der deutschen Polizei durchaus korrekt gewesen.

Major Drjini behauptet, daß die Schupo von ihren Nebenbeträgern gemacht hätte, bevor auf sie geschossen worden sei. Er habe den Eindruck, daß die Sache von vornherein vorbereitet gewesen sei.

Hauptmann Bastier hat in der Nähe des Parktores vier bis fünf Schupoleute gesehen, die hinter der vor ihnen stehenden Menge hergeschoben. Er habe aber niemand fallen sehen.

Major Vizier hat beim Zurücktreten der Menge mehrere Personen niederfallen sehen, besonders in der Nähe des Corneliusplatzes. Kurz darauf sah er etwa 15 Schupopolizisten, die schießend vorgingen. Auch zwei Blauwe waren darunter.

Leutnant Davier hat mehrere Photographien auf dem Hindenburgwall aufgenommen. Man sieht auf diesen Schupopolizisten, die ohne zu zögern, über den Hindenburgwall vorgingen.

Leutnant Klein wird dann vernommen. Er will kein Sonderbündler sein, sondern sich nur zufällig der Demonstration angeschlossen haben. Er sei unter „Hände hoch“ abgeführt und mißhandelt worden. Die Gräten hätten dann weiter auf den Hof der Kaserne in die Masse der Gefangenen hinein geschossen. Die Gefangenen seien an die Wand gedrückt und mit Erschießen bedroht worden.

Zwei von den Sonderbündlern damals festgehaltene und mißhandelte blaue Polizisten, Baurie und Marschall, schildern ihre Leiden. Die ersten Schüsse sind von den Sonderbündlern gekommen.

Der nächste französische Belastungszeuge Thibaudau: sah am Landgericht einen Zivilisten mit einer Pistole in der Hand, der von vier bis fünf Sonderbündlern mißhandelt wurde. Vor dem Eintreffen der Schupo sei kein Schuß vom Hindenburgwall her gefallen. Später hätten die Sonderbündler viel geschossen.

Zeuge Cabel berichtet über die Verwundung eines französischen Soldaten, der Post abholen wollte, und auf dem Hindenburgwall einen Schuß, „ausweisend von Schupo-Leuten“, erhielt.

Zeuge Dufaille hat einen Sonderbündler mit einem Revolver die Postenkette der Rheinmühle an der Mühlenstraße kontrollieren sehen. Es ist möglich, daß er als Aufklärer diente, denn sobald die Schupo erschien, rief er: „Schupo.“ Der Zeuge hat dann die Schupo-Leute vorbeiziehen sehen, zum Teil in gebückter Haltung, um sich zu bedecken. Bald darauf fielen auch die ersten Schüsse, die von den Schupo-Leuten ausgingen. Der Zeuge hat auch Schüsse von der andern Seite fallen hören. Er ist später mit auf den Hof der Kaserne gegangen. Er hat dort nicht gesehen, daß Gefangene mißhandelt wurden.

Mehrere Zeugen, Zivilangestellte der französischen Besatzung, wollen gesehen haben, daß die Schupo zuerst geschossen hat. Ein Zeuge, der mit auf den Hof der Polizeikaserne gegangen war, hat keinerlei Mißhandlungen dort wahrnehmen können. Darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

## Russisch-englischer Konflikt.

Im Orient scheint sich ein neuer Konflikt vorzubereiten. Schon seit längerer Zeit herrschen zwischen den Regierungen von Afghanistan und England starke Unstimmigkeiten, die hauptsächlich auf Ermordungen englischer Offiziere an der indisch-afghanischen Grenze zurückzuführen sind. Die englische Regierung hat wiederholt die Auffassung vertreten, daß dieser Zustand unter dem Einfluß der angeblich von dem russischen Gesandten in Afghanistan geleiteten antienglischen Propaganda heraufbeschworen wurde. Deshalb wurde auch anläßlich des im Mai d. J. zwischen England und Rußland bestehenden Konflikts in der von dem englischen Außenminister Curzon an Nikitscherin gesandten Note die Antienglische Propaganda nicht nur des russischen Gesandten in Teheran, sondern auch die Entfernung der russischen Vertreter in Kabul gefordert. England berief sich hierbei auf den Londoner Handelsvertrag, in

dessen Unhang Rußland die Verpflichtung eingegangen ist, sich jeder antienglischen Propaganda in der Welt zu enthalten. Rußland hat der Forderung Curzons auf Minderhebung seiner Vertreter in Teheran und Kabul damals nicht entsprochen, verpflichtete sich aber Anfang Juni d. J. erneut, jede antienglische Propaganda, wo es auch sei, zu unterlassen.

Im Laufe der letzten Monate erfolgten an der indisch-afghanischen Grenze wiederholt neue Offiziersmorde, die England ebenfalls auf die antienglische Propaganda des russischen Vertreters in Kabul zurückführt. Alle Forderungen Curzons auf Genehmigung wurden von Afghanistan distanziert behandelt, und auch hierbei scheint England einen russischen Einfluß zu vermuten. Tatsächlich besteht zwischen dem Emir von Kabul und Sowjetrußland ein enges freundschaftliches Verhältnis. Vielleicht in der Annahme, daß mit Sowjetrußland trotz aller diplomatischen Versicherungen doch nicht zum Ziele zu kommen ist, schließlich aber auch auf Grund der schlechten Erfahrungen mit Afghanistan hat England nunmehr eine Note nach Kabul geschickt, in der nach den bisher vorliegenden Meldungen der Abbruch sämtlicher Beziehungen zu Sowjetrußland verlangt wird.

Es ist kaum anzunehmen, daß Afghanistan dieser Forderung entspricht. Viel mehr spricht dafür, daß auch in dieser Frage dem russischen Note Folge geleistet wird. Ob die englische Regierung daraus einen Anlaß zu kriegerischen Eingriffen nimmt, scheint vorläufig noch zweifelhaft. In England besteht keine Meinung zum Krieg, und selbst wenn das Gegenteil der Fall wäre, würde die englische Regierung gegen Afghanistan, das sicherlich von Rußland nicht im Stich gelassen wird, eine äußerst schwierige Position haben.

Allen Anzeichen nach bereiten sich nicht zuletzt infolge der russischen Politik im Orient Dinge vor, die über kurz oder lang eine machtpolitische Auseinandersetzung zwischen den Beteiligten besitzeln lassen.

## 4,2 Billionen

### Notizen.

**Verschlechterungen im Buchdruckertarif.** Am Mittwoch wurde im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch für das Buchdruckergewerbe gefällt. Gegenüber der Forderung der Unternehmer, die eine tägliche Arbeitszeit von 57 Stunden in der Woche statt 53 vor dem Kriege und 48 Stunden bisher verlangten, macht sich der Schiedsspruch eine Arbeitszeit von 54 Stunden zu eigen. Statt des Wochenlohns ist ein Stundenlohn vorgesehen, der in den Bezirken besonders festgesetzt werden soll. Die Feiertagsbezahlung soll im bisherigen Rahmen beibehalten werden. In übrigen ist eine regionale Lohnregulierung und eine Ferienvergütung nach Berufsjahren festgelegt. Die Arbeitgebervertreter haben den Schiedsspruch einstimmig abgelehnt, die Unternehmer dagegen hochherzlich die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Der Reichsarbeitsminister wird also Gelegenheit bekommen, zu entscheiden, ob er den Richtmehrentgelt abzubauen will oder ob er an dem Grundsatz des Achtstundentags, wie er auch für das neue Arbeitszeitgesetz vorgesehen ist, festhalten will.

**Die Hungerperücke soll es bringen.** Aus Köln wird gemeldet: Die George-Marien-Gilde, deren Mitgliedschaft 7000 Köpfe zählt, lehnte die geforderte verlängerte Arbeitszeit ab. Darauf wurde der gesamten Arbeiterschaft gekündigt. Die Belegschaften mehrerer anderer Betriebe des Röhren-Kongerns, so das Kaiser Eisen- und Stahlwerk, die Düsseldorfener Eisen- und Drahtindustrie, das Stahlwerk Lohndruck, haben gleichfalls die Wiedereinführung der Vorkriegsarbeitszeit abgelehnt.

**Ein Gnadengesuch des Genossen Rabbuch.** Das Berliner Schwurgericht hat vor einigen Tagen zwei junge Leute, Jakob und Goldbach, ehemalige Fürsorgejünglinge, wegen Mordes zum Tode verurteilt. Die Verurteilten waren von dem Polizeiwachmeister Steiner bei der Verurteilung eines Hausknechts betrogen worden. Es entstand ein Wortwechsel. In dessen Verlauf griff Goldbach zur Waffe und erschoss den Polizeiwachmeister. Dieses Schwurgerichtsurteil wurde von der Justiz als ein Rechtsbruch angesehen. Genosse Rabbuch hat deshalb im Namen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion einen Brief an den preussischen Justizminister im Hinblick geschrieben, in dem er bittet, noch vor dem Weihnachtseisen den Verurteilten mitteilen zu lassen, daß die gegen sie erkannte Todesstrafe keinesfalls vollstreckt, vielmehr im Gnadenweg umzuwandeln wäre. Wir hoffen, daß der preussische Justizminister der ausgesprochenen Bitte Folge leisten wird.

**Noch keine Landtagsauflösung in Bayern!** Die Entscheidung über die Auflösung des bayerischen Landtags ist am Donnerstag noch einmal vertagt worden, weil die bürgerlichen Parteien

heillos durcheinander geraten sind. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich bereit erklärt, für die Auflösung zu stimmen, in der Belagerungszustand aufgehoben, das Landtagswahlrecht geändert, die Zahl der Abgeordneten um die Hälfte vermindert wird.

**„Vollstreckter auf Abruch.“** Unter diesem Titel schreibt der Republikanische Richterbund: „Nach Bericht der Presse beabsichtigt der Reichsjustizminister aus Sparmaßregeln für die Strafrechtspflege eine zeitweilige Ausschaltung der Schwärmer und der Schöffen. Und zwar soll diese Ausnahme auf die Zeit bis April 1924 beschränkt sein, um aus einer noch nicht näher dargelegten organischen Vereinfachung der Strafrechtspflege abgesehen zu werden. Sollte diese Nachricht zutreffen, so fordert der ebenso gefährliche wie kleinliche Eingriff in demokratische Grundrechte den stärksten Widerspruch heraus. Nicht zu verantworten wäre insbesondere auch das Zufallsergebnis, daß nur die Angeklagten, deren Verurteilung gerade in die begrenzte Sparzeit fällt, gezwungen sein würden, vor einem von Volksschichtern entblößten Strafgericht ihr Recht zu nehmen.“

**Der beleidigte Schießjunker.** Der Schloßherr v. Käyne auf Pechow bei Botsdam ist kein Menschenjäger, Raubritter, Wegelagerer usw., wie die Zeitungen anläßlich der verschiedenen Schießereien auf seinem Besitzum, bei welchen Menschen die Schießscheibe abgaben, behauptet haben. Also hat das Amtsgericht in Breda erkannt und drei Akteure, die Käyne wegen Verleumdung verurteilt hat, zu insgesamt 500 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Es sind die verantwortlichen Redakteure der „Berliner Tageblatt“, Michaels von der „Berliner Volkszeitung“ und Mendel von der „Berliner Morgenpost“. Ein Opfer hätte es war, wie erinnerlich, der von ihm beim Goldschloß übertrafene und durch einen Bauchschuß schwer verletzte Arbeiter Nierert aus Glinow. Gegen dieses Urteil nahmen die Zeitungen scharf Stellung mit dem Enderfolg, daß sich deutsche Richter fanden und vorstehendes in verständliche Urteil sprachen. Die Artikel seien nur aus Sensationslust verfaßt worden, heißt es in der ebenso verständlichen Begründung des Urteils.

**Noch eine wankende Ordnungssäule.** In der vielbesprochenen Steuerhinterziehungssache des deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten Direktor van den Perkhoff ist nunmehr Hauptverhandlung vor der Strafkammer des Landesgerichts Elberfeld auf den 16. Januar nächsten Jahres anberaumt worden. Van den Perkhoff ist wegen Steuerhinterziehung angeklagt. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Alsborg (Berlin) übernommen.

**Zusammenschluß der Ruhrzweckbesitzer.** Die Verhandlungen der rheinisch-westfälischen Zweckbesitzer zur Umbildung des Ruhrsyndikats sind trotz angestrebter Vermittlungen noch zu keinem befriedigenden Abschluß gekommen. Da die Frist, die die Beteiligten sich für die Umbildung gesetzt hatten, mit dem 19. Dezember 1923 abgelaufen ist, hat sich die Regierung entschlossen, den Zusammenschluß der Zweckbesitzer auf der bisherigen Grundlage über die Geltungsdauer des am 31. Dezember 1923 ablaufenden Vertrags hinaus bis zum 15. Januar 1924 durch Verordnung zu verlängern. Hierdurch soll die Weiterführung der Einigungsverhandlungen ermöglicht werden.

## Depeschen.

### Krupp'scher Terror.

Ab. Duisburg, 21. Dezember. Die Kruppwerke in Rheinhafen entließen sämtliche Arbeiter, da sie die Benutzung des Bergwerks verweigerten. Es werden nur Notstandsarbeiten verrichtet.

### Die englischen Delegierten.

Ab. London, 21. Dezember. Der City-Redakteur der „Morning Post“ schreibt zu der Mitteilung, daß der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, Mac Kenna und Josua Stamp die britischen Delegierten in den Unterhandlungsausschüssen der Reparationskommission sein würden, in City-Kreisen werde über die Wahl allgemeine Befriedigung empfunden, die Bradbury getroffen habe.

### Der englisch-russische Konflikt.

Ab. London, 21. Dezember. „Daily Express“ teilt mit: Wenn nicht von Seiten des Emirs von Afghanistan Genugtuung für die Ermordung britischer Offiziere und ihrer Frauen durch Auslieferung oder Aburteilung der Mörder gegeben werde, so würden die diplomatischen Beziehungen zu Afghanistan abgebrochen werden. Auf die Rücküberführung der englischen Frauen aus Kabul nach englischen Gebieten würde dann die Abweisung des britischen Vertreters in Kabul und die Schließung des Haiberpasses gegen jeglichen Handel mit Afghanistan folgen. Es bestche keinerlei Absicht, Truppen nach Afghanistan zu entsenden. Der diplomatische Druck werde als wirksamer angesehen. — Der Berichterstatter der „Daily News“ meldet dagegen, die britische Regierung plane energische Maßnahmen an der Nordwestgrenze. Mehrere Demonstrationen durch Flugzeuge seien in der letzten Zeit durchgeführt worden. (Siehe die entsprechende Hebericht. Red.)

### Der Kampf in Mexiko.

Ab. London, 21. Dezember. Reuter meldet aus Galveston: Nach einem Bericht aus Vera Cruz erklärten die Aufständischen, sie hätten bei Puebla nach achtstündigem Kampf einen Sieg errufen. Drei Maschinengewehre und 300 Gefangene seien ihnen in die Hände gefallen.

**Todesnachricht.**  
Am 19. Dezember starb ganz unerwartet an Schlaganfall nach einem arbeitsreichen Leben mein unvergesslicher Mann, unser herrlicher Vater und Schwiegervater, der Guppiger **Friedrich Gembakt** im Alter von 36 Jahren. 2319 Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme: **Johanna Gembakt** geb. Köstler, nicht Kinder. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.

**Kein Laden!**  
Empfehle preiswert **Herren- u. Damen-Konfektion**  
Manufakturwaren, Jumper, Garnituren, Wäsche usw.  
**E. Bartfeld**  
Rotefleischstr. 30, I.  
Kur 1. Etage.  
Teilhahnung gestattet!  
442 Kredit nach auswärts.

**Frohe Gesichter**  
sehen Sie, wenn Sie Ihren Angehörigen zu Weihnachten ein Paar Schuhe schenken. — Wir haben unsere Goldmarkpreise wesentlich herabgesetzt.  
Beachten Sie unsere Schaufenster!  
**Blumenthal**  
Breiteweg 13

**Pantoffel**  
Filtz, mit Filtzsohle von 1.95 an  
**Kamelhaarschuhe**  
in großer Auswahl  
**Ledergamaschen**  
schwarz und braun nur 13.50  
**Herrenstiefel**  
la. Fahlled., mit Nickelgamitur, nur 11.50  
Rindbox, mod. Form 12.50 und höher

**Sonntag, 23. Dezember**  
sind unsere **Verkaufsräume** von 1 bis 6 Uhr nachmittags für unsere Mitglieber **geöffnet.**  
**Gemeinnützige Beamten-Warenversorgung m. b. H.**  
Anstalt des Deutschen Beamten-Vereins  
Filiale Magdeburg,  
Gr. Driesdorfer Strasse 242.

**Punsche**  
eigener Herstellung sowie **ff. deutschen Weinbrand Weinbrand-Verschnitt**  
Rum- u. Arrak-Verschnitt div. Liköre erstklassiger Firmen. 221  
**Hermann Riegamer**  
Breiteweg 128  
(gegenüber der Katharinenkirche)  
Kontor u. Lager: Neustädter Str. 33.

**Das Weihnachtsgeschenk für den Mann!**  
**August Bebel**  
der Mann und sein Wert von Franz Mühs.  
In diesem Bände wird ein Stück sozialistischer Geschichte und ein Abbild des Deutschland von 1880 bis 1911 gegeben. Halbleinen Grundpreis 4,40 Mark. — Geschnittene Ausstattung. —  
**Buchhandl. Volksstimme**

**Standesamtliche Nachrichten.**  
**Magdeburg-Mühlh. Todesfälle.** 21. Dezember. Hans E. des Sanitätsrats Wilhelm Gehr, 10 M. Hans Joachim, d. des Oberpostdirektors Hans Gaebe, 3 J. Richard Karl Reinhold, 75 J. Karl Paul Szymanski, 61 J. Sotaborenser Knabe des Kaufmanns Ferdinand Gebhardt.  
**Magdeburg-Burau. Todesfälle.** 18. Dezember. Privatmann Gustav Schwarz, 50 J. — 19. Dezember. Gertrud geb. von Berg, Ehefrau des Oberbürgermeisters Wilhelm zu Putlitz, 61 J.  
**Magdeburg-Neustadt. Todesfälle.** 19. Dezember. Rutscher Heinrich Remmeling, 38 J. Wunne Luise Schwabow geb. Wenzel, 80 J. Eisebahnen-Ausfühler Hermann Behr, 27 J. Schloßherrin Luise Heimlich Dettinghaus, 23 J.

**Burg.**  
Bis zur Keuregung der jetzigen Bestimmungen über Krankenrente werden wir die Mitglieder von Krankenkassen als Präsidentschaft betrachten und nun gegen sofortige Verabreichung der Arzeneien verabreichen. Jedem Mitgliede der Präsidentschaft steht die Wahl der Äbteste frei.  
Ernst Bachr. A. Drowitz. Fr. Drowitz. Fr. Krause.  
Der Kaufmann Ferdinand Hoffmüller ist vom Präsidium des Landgerichtes in Magdeburg durch Beschluß vom 17. Dezember 1923 als Schiedsmann des 1. Bezirks und als Vertreter des Schiedsmannes des 2. und 3. Bezirks auf eine dreijährige Amtsperiode, beginnend am 24. Dezember 1923, beauftragt worden.  
Groß-Gaige, den 18. Dezember 1923.  
Der Magistrat.



Besonders preiswerte

# Konfektion

Preise in Rentenmark

Mengenabgabe vorbehalten

**Kostümrock**  
in modernen Streifen

**5.90**  
R.-M.

**Jumper**  
moderne Kassaform, farbig garniert

**14.50**  
R.-M.

**Bluse**  
aus twill. Flanel in schönen Streifen

**4.50**  
R.-M.

**Kleider**  
aus reiner Seide, in mod. Schnitt

**18.50**  
R.-M.

**Unterrock**  
aus gutem Zeilot, mit Satinband

**4.90**  
R.-M.

**Mantel**  
aus farbigen Winterstoffen

**16.50**  
R.-M.

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet

## Lange & Münzer

Breitweg 51/52      Alter Markt 1/2

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

# Für Weihnachten

besonders preiswert!

<p><b>Herren-Anzüge</b> aus 2. besten Stoffen, moderne Form</p> <p style="text-align: center;">60.00 54.00 48.00 32.00</p> <p><b>Herren-Anzüge</b> prima Qualitäten, Stoff für Maß, in blau und neuen modernen Streifen</p> <p style="text-align: center;">85.00 80.00 75.00 68.00</p> <p><b>Winter-Paletots</b> schwarz und marango, in feiner Ausführung</p> <p style="text-align: center;">85.00 74.00 62.00 56.00</p> <p><b>Winter-Älfter</b> in Reijenaustwahl, schöne, mollige Stoffe, besonders preiswert</p> <p style="text-align: center;">72.00 66.00 55.00 48.00 30.00</p> <p><b>Anzüge und Winter-Mäntel</b> für junge Herren, aus guten Herrenstoffen hergestellt, in blau und allen modernen Farben</p> <p style="text-align: center;">65.00 60.00 54.00 48.00 32.00</p>	<p><b>Herren-Gummimäntel</b> in Schlupf- u. Sportform, mit Rundgurt, besonders günstig</p> <p style="text-align: center;">48.00 39.00 33.00 26.00</p> <p><b>Herren-Eodenmäntel</b> aus gutem bayerischen Eoden hergestellt, wasserfest</p> <p style="text-align: center;">46.00 37.00 31.00 24.00</p> <p><b>Herren-Hosen</b> getreut, Reijenaustwahl, hervorragend schöner Sitz</p> <p style="text-align: center;">22.00 17.00 11.00 9.00 6.00</p> <p><b>Herren-Sporthosen</b> in erstklassigen Qualitäten, elegante Pahtorm</p> <p style="text-align: center;">27.00 22.00 18.00 16.00 12.00</p> <p><b>Knaben-Mäntel, -Anzüge u. -Hosen</b> besonders gute Qualitäten, hervorragend schöne Auswahl</p> <p style="text-align: center;">33.00 27.00 22.00 18.00 11.00</p>
--	--

**Beliebte Weihnachtsgeschenke:** Handschuhe, Zuchweilen, Frackweilen, Fantasieweilen, Hüte, Mützen, Seidenhals, Wollhals, Hosenträger, Stutzen.

Die billigen Preise sind auch für alle anderen Artikel unseres großen Lagers restlos durchgef. hrt.

## Heinrich Casper

Magdeburg, Breitweg 133.



## Kamelhaar-Schuhe

die beste Weihnachts-Gabe!

Infolge genauer Goldmark-Kalkulation sind wir in der Lage, außerordentlich billig zu verkaufen.

Preise fast wie früher!

Kinder-Fr.-Schnürstiefel Felle, 18-20	0.95
Kamelhaarartige Lese- und Umschlagschuhe für Damen, zum Hochschleppen, Ledersohle	4.50 3.95 3.00 3.00
Kamelhaarartige Schnallenstiefel mit starken Ledersohle, für Herren, Damen und Kinder	5.50 4.50 3.50

Feinste, ganz reine Kamelhaar-Schuhe und -Stiefel, das Warmste und Haltbarste, sehr preiswert.

Echte dicke sächsische Felle Schuhe und -pantoffel mit und ohne Lederbesatz, starke Qualitäten, sehr preiswert.

## Schuh-Masting

Alter Markt 14  
ganz dicht am Rathaus

### Eine neue Weltgeschichte

von H. G. Wells ...

**Brüder Jung & Söhne**  
Magdeburg, Gr. Mauerstraße 3

**Rechnen**

**Verkauft**

**Verkauft**

### Weihnachts-Angebot für Garderoben

<p><b>Herren-</b> Kostüm, Jackett, Anzug, Winter, in modern. Stoffen</p>	<p><b>Damen-</b> Mantel, Kostüm, Kleider, Röcke, Kinder-, Baby-, Anzüge u. Älfter</p>
--	---

**S. Margulies**  
Breitweg 88/81, I. Etage

**Wollstoffe**

**Arbeitsmarkt**

**erste Kraft**

### Passende Weihnachts-Geschenke

finden Sie billigst im

## Magdeburger Kleiderwerk

Carl Diederich  
Hasselbachstraße 10

**Brecher-Hosen**  
**Gestreifte Hosen**  
**Sport-Anzüge**  
**Winter-Paletots**  
**Winter-Jumper**


**Berufskleidung für alle Gewerbe**

- Am Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet -

### Billige Bücher

Modernes Antiquariat.

Verhandlung Volksbücher



**Gemeinnützige Volksbibliothek**  
des Buchhandels Magdeburg  
Haupt- u. Nebengeschäfte für Juwelen, Platin, Gold- und Silberwaren

## M. & E. Henkelmann

verkaufen Qualitätszigarren zu ermäßigten Preisen auch in Geschenk-Kisten.

**Hauptgeschäft mit gesondert. Einkaufszimmer für feinste Qualitätszigarren:**  
Breitweg 147 — Fernruf 7749

**Zweiggeschäfte:** Breitweg 130      „      7749  
Jakobstrasse 2      „      7749  
Schönebeck, Str. 25      „      7527



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 22. Dezember 1923.

Frostiger Wochenmarkt.

Es hat sich in den letzten Wochen doch manches geändert. Zu der Zeit, als die einheimischen Fleischpreise von Markttag zu Markttag weiter emporschnellen, waren die Verkaufsstände für ausländisches Fleisch und Fische immer dicht umlagert. Das ist jetzt etwas anders geworden. Es ist jetzt doch für einen Teil der Käufer möglich geworden, den inländischen Fleischvorräten etwas näher zu kommen. Auf dem heutigen Markt konnte man für eine Goldmark 1 Pfund gutes Schweinefleisch und für 90 Goldpfennige ein ebenso gutes Pfund Rindfleisch bekommen. Besonders lebhaft ging es an den Wild- und Geflügelständen zu. Die Preise für Gänsefleisch sind wieder gestiegen, 2,20 bis 2,50 Goldmark wurde verlangt für das Pfund. Hühner kosteten das Pfund 2 Goldmark. Neben ausgezeichneten Äpfeln in sorgfältiger Verpackung wurden auffällig viel Apfelsinen, das Stück zu 15 und 20 Goldpfennigen, und Zitronen, das Stück zu 10 Goldpfennigen, feilgeboten. Hasel- und Walnüsse halten den horrenden Preis von 1,50 Goldmark pro Pfund.

Auf dem Gemüsemarkt, wo ebenso wie auf dem Fleischmarkt alle Waren steif gefroren waren, gab es keine Ueberreschungen. Man hielt sich hier an die vom Marktgericht und den Gemüsehändlern vereinbarten Preise. Besonders begehrt war hier Rot- und Grünkohl. Ueber die allgemeine Preisgestaltung gibt die angefügte Tabelle Aufschluß.

Table with 4 columns: Item, Price 19.12., Price 22.12., Price 22.12. Items include Schweinefleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Geflügel, Speck, Schmalz, Talg, Bratwurst, Mettwurst, Rohwurst, Leberwurst, Seefische, Gemüse, Getreide, Käse, Butter.

Auffällig war der hohe Preis für Gänsefleisch und für Wild. Das Gänsefleisch war schon einmal auf 1,70 und 1,60 herunter — das war immer noch die doppelte Höhe des Friedenspreises —, jetzt hat man es bis auf 2,50 Mark emporgeschoben. Die Zurückhaltung der Ware in den letzten Wochen hat sich gelohnt. Es zeigt sich hierbei auch der „Segen“ der freien, unkontrollierten Preisberechnung. Die Preise für Großvieh werden kontrolliert und unter Mitwirkung von Prüfungscommissionen festgesetzt, es ist darum gelungen, eine Senkung herbeizuführen. Ueber Geflügel und Wild, die feinern Fleischsorten, verfügt der „Produzent“ und der Händler selbstständig. Mit welchem Erfolg, das zeigt die Preisbewegung der letzten Wochen.

Weihnachtzüge der Reichsbahn.

Trotz der Unquant der wirtschaftlichen Verhältnisse rechnet die Reichsbahn nach Einführung der wertbeständigen Wertzeichen zum Weihnachtsfest mit einem stärkeren Reiseverkehr. Wie uns die Preisstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg hierzu mitteilt, ist vorgesehen, daß die gangbarsten Züge durch Beistellung von weiteren Personenzugwagen verstärkt und — soweit die Notwendigkeit dazu

Bergkristall.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Von Adalbert Stifter.

(2. Fortsetzung.)

Einmal war am heiligen Abend, da die erste Morgendämmerung in dem Tale von Gscheid in Helle übergegangen war, ein dünner, treadener Schleier über den ganzen Himmel geschreitet, so daß man die ohnedem schiefe und ferne Sonne im Südosten nur als einen undeutlichen roten Fleck sah. Ueberdies war an diesem Tag eine milde, behagliche lauchige Luft unbeweglich im ganzen Tal und auch an dem Himmel, wie die unerschütterte und ruhige Gestalt der Wolken zeigte. Da sagte die Schusterfrau zu ihren Kindern: „Weil ein so angenehmer Tag ist, weil es so lange nicht geregnet hat und die Wege fest sind, und weil es auch der Vater gestern unter der Bedingung erlaubt hat, wenn der heutige Tag dazu geeignet sei, so dürft ihr zur Großmutter nach Müllsdorf gehen; aber ihr müßt den Vater noch vorher fragen.“

Die Kinder, welche noch in ihren Nachtkleidern dastanden, liefen in die Nebenstube, in welcher der Vater mit einem Kunden sprach, und baten um die Wiederholung der gestrigen Erlaubnis, weil ein so schöner Tag sei. Sie wurde ihnen erteilt, und sie liefen wieder zur Mutter zurück.

Die Schusterfrau zog nun ihre Kinder vorjünglich an, oder eigentlich, sie zog das Mädchen mit dichtem, gut bewahrenen Kleidern an; denn der Knabe begann sich selber anzukleiden und stand viel früher fertig da, als die Mutter mit dem Mädchen hatte ins reine kommen können. Als sie dieses Geschäft vollendet hatte, sagte sie: „Konrad, gib mir wohl acht; weil ich dir das Mädchen mitgehen lasse, so müßt ihr beizeiten fortgehen; ihr müßt an keinem Plage stehenbleiben, und wenn ihr bei der Großmutter gegessen habt, so müßt ihr gleich wieder umkehren und nach Hause wachsen; denn die Tage sind jetzt sehr kurz und die Sonne geht gar bald unter.“

„Ich weiß es schon, Mutter,“ sagte Konrad. „Und sieh gut auf Sanna, daß sie nicht fällt oder sich erschlägt.“

„Ja, Mutter.“

„So, Gott behüte Euch, und geht nach zum Vater und sagt, daß ihr jetzt fortgeht.“

Der Knabe nahm eine von seinem Vater kunstvoll aus Kalkstein gefertigte Tasse an einem Riemen um die Schulter, und die Kinder gingen in die Nebenstube, um dem Vater Lebewohl zu sagen. Aus dieser kamen sie bald heraus und hüpfen, von der Mutter mit einem Kreuz besegnet, frohlich auf die Gasse.

Sie gingen schlaunig längs des Dorfplatzes hinab und dann durch die Gassen und endlich zwischen den Mauern der Obgärten in das freie hinaus. Die Sonne stand schon über dem mit milchigen Wolkentrüben durchzogenen Walde der morgendlichen Anhöhen, und ihr trübes, röthliches Licht durch die laublosen Zweige der Holzapfelbäume mit den Kindern fort.

In dem ganzen Tale war kein Schnee; die größeren Berge, von denen er schon viele Wochen herabgeglänzt hatte, wurden damit bedeckt, die kleineren wanden in dem Mantel ihrer Tannen- und Nadeln ihrer entblößten Zweige unbeschneit und ruhig da. Der Boden war noch nicht gefroren, und er wäre ver- möge der vorhergehenden langen regenreichen Zeit ganz trocken

vorliegen sollte — nach Bedarf noch durch Vorzüge entlastet werden. Der Weihnachtsverkehr will, tut gut, die Vorzüge zu benutzen. Diese fahren im allgemeinen 10 Minuten vor dem Hauptzug und bieten meist eine bessere Aufnahmemöglichkeit als die häufig überfüllten Hauptzüge.

Es sind so u. a. als Vorzüge vorgezeichnet:

a) D-Züge:

D-Zug 30 von Berlin Potsd. Bf. nach Halberstadt am 22. 23. 24. Dezember, 1. und 2. Januar Berlin ab 11:20, Magdeburg 5. 12:50, Halberstadt an 2:30 nachm.

D-Zug 29 von Halberstadt nach Berlin Potsd. Bf. am 22. 23. 24. 31. Dezember 1. und 2. Januar Halberstadt ab 4:18, Magdeburg 5. 5:45, Berlin Potsd. Bf. an 7:20 nachm.

D-Zug 37 von Köln nach Berlin Potsd. Bf. am 23. Dezember, Hildesheim 5. ab 4:25 vormittags, Braunschweig 5. ab 5:22, Magdeburg 5. ab 6:50 vorm.

D-Zug 38 von Berlin Potsd. Bf. nach Köln am 22. abends ab Berlin 10:15, Magdeburg 5. 12:24, Braunschweig 5. 1:55, Hildesheim an 2:20

D-Zug 40 von Berlin Potsd. Bf. nach Braunschweig am 22. Dezember Berlin ab 3:40 nachm.

D-Zug 137 am 22. 23., 26., 27. Dezember und 2. Januar von Hannover — Magdeburg nach Leipzig — Dresden, Hannover ab 3:44 vorm., Braunschweig 5. 4:22, Magdeburg 5. 6:24, Leipzig an 8:55 vorm., Dresden ab 10:54, Halle 11:17, Leipzig an 12:57, Dresden ab 1:48 am 29. Dezember, Goslar 5:18, Halberstadt 6:22, Magdeburg 5. 6:16, Berlin Potsd. Bf. an 11:22

D-Zug 138 am 22., 23., 26., 27. Dezember, 2. Januar von Dresden — Leipzig — Magdeburg, in 1 bedarfsweiser Durchföhrung bis Hannover (Leipzig) ab 8:28 nachm., Halle ab 11:22, Berlin Potsd. Bf. ab 12:24, Magdeburg 5. 11:22, Braunschweig 5. 12:22, Hannover an 1:47 vorm.

b) Personenzüge 2.—4. Kl.

Magdeburg 5. ab 11:25 vorm. am 22., 27. Dezember, 2. Januar Berlin-Potsd. Bf. an 1:57 nachm.

Berlin Potsd. Bf. ab 1:55 am 22. Dezember, Magdeburg 5. an 5:28 Berlin Potsd. Bf. ab 7:08 am 29. Dezember, Magdeburg 5. an 9:41 bis 9:58 Halberstadt 10:54—11:05 Goslar 12:11—12:24, Seesen 12:57—13:08, Seesen ab 1:18 am 29. Dezember, Goslar 5:18—5:30 Halberstadt 6:22 bis 7:25 Magdeburg 5. 6:16—21, Berlin Potsd. Bf. an 11:22

Magdeburg 5. ab 4:55 Berlin Potsd. Bf. an 8:22 am 22., 27. Dezember, 2. Januar.

Magdeburg 5. ab 6:52 am 22., 24. und 29. Dezember, Halberstadt an 8:42 abends.

Halberstadt ab 9:18 Magdeburg 5. an 11:22 nach Bedarf.

Magdeburg 5. ab 7:25 nachm. am 22. und 24. Dezember.

Magdeburg 5. ab 3:22 Stendal an 5:13 am 22. und 24. Dezember.

Stendal ab 5:48 Magdeburg 5. an 7:14 am 22. und 24. Dezember.

Magdeburg 5. ab 1:10 Halle an 3:38 am 22. und 24. Dezember.

Schönebeck ab 8:12 nachm., Magdeburg 5. an 8:22 am 22. und 24. Dezember.

Braunschweig 5. ab 4:18, Biensbürg an 5:29.

Biensbürg ab 6:40 Braunschweig 5. an 7:22 am 22. und 24. Dezember.

Hildesheim 5. an 6:59, Goslar an 8:29 am 23. Dezember.

Goslar ab 8:21 nachm. tags, Hildesheim 5. an 8:22 am 26. Dezember.

Sangerhausen ab 3:40, Witten an 5:10 am 24. und 31. Dezember. —

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Achtung, Bezirks- und Beitragskassierer! Der Beitrag für die 52. Woche beträgt in Magdeburg genau wie für die 51. Woche für Männer 125 Mark, für Frauen 40 Mark.

Die neue Lohnsteuer.

Nach den Bestimmungen der zweiten Steuernovellordnung, die im Januar in Kraft treten soll, bleibt ohne Rücksicht auf den Familienstand des Arbeitnehmers und die Höhe des Arbeitslohnes ein bestimmter Teil des Arbeitslohnes frei. Dieser steuerfreie Lohnbetrag beträgt bei Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate 50 Goldmark monatlich, für volle Wochen 12 Goldmark wöchentlich, für volle Arbeitstage 2 Goldmark täglich und für kürzere Zeiträume 0,50 Goldmark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden. Die bisherigen Ermäßigungen für den Arbeitnehmer selbst und für Werbungskosten fallen weg.

Von dem steuerfreien Lohnbetrag übersteigenden Teile des Arbeitslohnes sind bei einem ledigen oder kinderlos verwitweten Arbeitnehmer 10 Prozent, bei einem verheirateten Arbeitnehmer ohne Kinder 9 Prozent, bei einem Arbeitnehmer mit einem Kinde 8 Prozent, mit zwei Kindern 7 Prozent, und für jedes weitere minderjährige Kind 1 Prozent einzubehalten.

Die Arbeitgeber haben die einbehaltenen Beträge in bar oder durch Ueberweisung an die Finanzkasse abzuführen, und zwar jeweils für eine Monatsdefade spätestens bis zum 5. Tage nach dem Ablauf der Defade. Bis zu diesem Termin ist der Finanzkasse eine Bescheinigung zu überreichen, in der die Ueberreicherung der im abgelaufenen Kalendermonat abgeführten Steuerabzugsbeträge mit der Summe der tatsächlich eingehaltenen Steuerabzugsbeträge verglichen wird; Arbeitgeber, die zu Beginn des Kalenderjahres nicht mehr als drei Arbeitnehmer beschäftigt haben, haben die Steuerabzugsbeträge zu überreichen.

Dem Steuerabzug unterliegen jetzt auch die Aufwandsentföhdigungen, die den im privaten Dienst oder Auftragsverhältnis stehenden Personen gewährt wird. Die Verpföchtung, vierteljährlich Ueberreichungsböhlter, Nachweisungen und Zusammenstellungen über den Steuerabzug im abgelaufenen Kalenderjahr auszuföhren, fällt weg. Der Arbeitgeber muß lebiglich den ausbezöhlten Lohn und die einbehaltene Steuer unter Angabe des Zahltags fortlaufend aufzeichnen. —

Weihnachten im Bild und Spiel.

Es gab von alters her in den Wochen vor Weihnachten immer viel Beschäftigung. Paradies-, Krippen- und andre Spiele wurden gepflegt im Familienkreis, in größeren Gesellschaften, in der Kirche. Als Schöpfer betätigten sich die Menschen, die den lieben Gott seine Welt, seine Menschen, Tiere und Pflanzen nachzubilden wollten. Paradiesgärten, Krippen, heilige Engel und gutmütige Schafe und Hirten wurden gezeichnet, Häuer, Schläfer, Landschaften aus Holz und Papier entstanden. Die einfachsten Menschen wurden Dichter, Bildhauer, Architekten, Bühnenspieler, Vielleicht ist die Ursache dieser Schaffenslust in der eigenartigen Stimmung zu suchen, die in den Wochen vor Weihnachten alle Menschen erfaßt, ganz gleich, ob sie an das Christkind glauben, oder über die Sonnenwende nachsinnen. Die grauerhängten Tage, die Schatten langer Nächte, die Ruhe und die stille Beere in der Natur draußen lassen diese Stimmung aufkommen. Wenn alles draußen schläft, will man wach sein, wenn das Welt der Natur ruht, will man selbst zu wirken suchen. In den kleinen Dingen, die mit Lust und Liebe erzeugt, können Symbole liegen, das Gefühl des Verbundenseins mit Menschen und Natur, die nie vergehende Lebenszufriedenheit kann darin sichtbaren Ausdruck gewinnen.

Es war mehr Spiel als Schaffen, aber es führte doch an Innerstes. Die Technik, die Maschine hat es übernommen, die Dinge in großen Mengen und mit prinzipiellem Aufsehen herzustellen, die früher Liebe und Gemein Sinn schufen. Prachtwerke an Krippen, Pferden, Kaufläden entstanden, vor denen die Kinder schüchtern stehen und nicht recht wissen, was sie wohl beginnen sollen. Spielzeug, das nur „zum Zeigen“ ist, das in eine Ausstellung paßt, aber nicht zum Spielen.

Das Volksspiel der Weihnachtstage wanderte auch aus der kleinen Fremdschiff heraus und wurde das Weihnachtsspiel in großen Theater. Es blieb auch hier noch ein schönes Weihnachtsgeschehen an Kinder, solange man wirkliche Märchen in (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

„Der Wille zur friedlichen Hilfsbereitschaft.“

Der Film ist in hohem Maße berufen, als Mittler zwischen den Völkern verschiedener Sprachen zu dienen. Denn er kennt keine Sprachen und keine Grenzen: Er spricht alle Sprachen und postet an alle Herzen. Das Filmmittel G. R. S. der Neumann-Produktion — ein Film der Menschlichkeit — läßt die jedem Bewohner der Erde vertrauten Vorgänge entstehen. Es will in einfachen großen Bildern das Erleben des Erlebten in seiner wichtigsten Größe zeigen und an diesem großen, einmütigen, weltumfassenden Leben das Sinnen des einfachen Mannes aus dem Volke messen, der durch bunte Freiheit ein Erlebnis zu tun glaubt. Das Erlebnis dieses Konfliktdramas im Film soll die Seele des Zuschauers auf ein großes Ziel richten, das allen Völkern und allen Nationen gemeinsam ist: Der Wille zur friedlichen Hilfsbereitschaft. Am ersten Weihnachtstag dieses Jahres wird der Film G. R. S. in allen Weltkriegen der Erde — vor unzähligen aller Nationen, die in dieser Stunde eine geistige Einheit bilden wollen — zur Erbauung gelangen. Die diese Erbauung erfolgt am 26. Dezember 1923 in den Kammer-Theatern.

gewesen, wenn ihn nicht die Jahreszeit mit einer jarten Feuchtigkeit überzogen hätte, die ihn aber nicht schlüpfzig, sondern eher fest und widerprallend machte, daß sie leicht darauf fortgingen. Das wenige Gras, welches noch auf den Wiesen und vorzüglich an den Wassergräben derselben war, stand in herblichem Ansehen. Es lag kein Reif und bei näherem Anblick nicht einmal ein Tau, was nach der Meinung der Landleute baldigen Regen bedeutet.

Gegen die Grenzen der Wiesen zu war ein Gebirgsbach, über welchen ein hoher Steg führte. Die Kinder gingen auf den Steg und schauelten hinab. Im Talle war schier kein Wasser; ein dünner Faden von sehr stark blauer Farbe ging durch die trocknen Ästel des Gerölles, die wegen Regenlosigkeit ganz weiß geworden waren, und jomohl die Weingärten als auch die Farbe des Wassers zeigten an, daß in den größeren Höhen schon Rote herzförmig müße, die den Boden beschlechte, daß er mit seiner Erde das Wasser nicht tröbe, und die das Eis erhärte, daß es in seinem Innern nur wenige klare Tropfen abgeben könne.

Von dem Stege liefen die Kinder durch die Gründe fort und näherten sich immer mehr den Waldungen.

Sie trafen endlich die Grenze des Holzes und gingen in demselben weiter.

Als sie in die höheren Wälder des Hahnes hinaufgekommen waren, zeigten sich die langen Furchen des Fahrwegs nicht mehr mehr, weil es unten im Tale der Fall gewesen war, sondern sie waren fest, und zwar nicht aus Trockenheit, sondern, wie die Kinder sich bald überzeugten, weil sie gefroren waren. An manchen Stellen waren sie so überfroren, daß sie die Körper der Kinder trugen. Nach der Natur der Kinder gingen sie nun nicht mehr auf dem glatten Pfade neben dem Fahrweg, sondern in den Gassen und verjuchten, ob dieser oder jener Fußweg am besten sei. Als sie nach Ablauf einer Stunde auf der Höhe des Hahnes angekommen waren, war der Boden bereits so hart, daß er klug und Schollen wie Steine hatte.

In der roten Anhöhenföhrung des Hahnes bemerkte Sanna ganz, daß sie heute gar nicht dörste. Sie gingen zu dem Pfad hinzu und sahen, daß der runde, rot angefröhtene Balken, der das Bild trug, in dem dünnen Grafe liege, das wie dünnes Stroh an der Stelle stand und den Anblick der liegenden Säule verdeckte. Sie saßen zwar nicht ein, warum die Säule liege, ob sie umgeworren worden oder ob sie von selber umgefallen sei; das sahen sie, daß sie an der Stelle, wo sie in die Erde ragte, sehr morch war, und daß sie daher sehr leicht habe umfallen können. Aber da sie einmal lag, so mochte es ihnen Freude, daß sie das Bild und die Schrift so nahe betrachten konnten, wie es sonst nie der Fall gewesen war. Als sie alles — den Rock mit den Samen, die bleichen Hände des Vaders, seine geschlossenen Augen, seinen grauen Rock und die umstehenden Tannen — betrachtet hatten, als sie die Schrift gelesen und laut gefast hatten, gingen sie wieder weiter.

Wenigstens noch einer Stunde wichen die dunkeln Wälder zu beiden Seiten zurück; dünn stehende Bäume, teils einzelne Eichen, teils Birken und Gehölzgruppen, empfangen sie, geleiteten sie weiter, und nach kurzem liefen sie auf den Wiesen in das Müllsdorfer Tal hinab.

Obwohl dieses Tal bedeutend tiefer liegt als das von Gscheid und auch um so viel wärmer war, daß man die Ernte immer und wieder Tage früher beginnen konnte als in Gscheid, so war

doch auch hier der Boden gefroren, und als die Kinder bis zu den Holz- und Wäldern des Großvaders gekommen waren, lagen auf dem Weg, auf den die Räder oft Tropfen herausspröhten, schöne Eiszustellen. Den Kindern ist das gewöhnlich ein sehr großes Vergnügen.

Die Großmutter hatte sie kommen gesehen, war ihnen entgegengegangen, nahm Sanna bei den erfrorenen Händchen und führte sie in die Stube.

Sie nahm ihnen die wärmeren Kleider ab, sie ließ in dem Ofen nachlegen und fragte sie, wie es ihnen im Fröbergehen gegangen sei.

Als sie hierauf die Antwort erhalten hatte, sagte sie: „Das ist schon recht, das ist gut, es freut mich gar sehr, daß ihr wieder gekommen seid; aber heute müßt ihr bald fort. Der Tag ist kurz, und es wird auch lücker; am Morgen war es in Müllsdorf nicht gefroren.“

„In Gscheid auch nicht,“ sagte der Knabe.

„Siehst Du, warum müßt ihr Euch freuen, daß euch gegen Abend nicht zu kalt wird,“ antwortete die Großmutter.

Hierauf fragte sie, was die Mutter mache, was der Vater mache, und ob nichts Besonderes in Gscheid geschehen sei.

Nach diesen Fragen bekümmerte sie sich um das Essen, sagte, daß es früher bereitet wurde als gewöhnlich und richtete selber den Kindern keine Lederbüßen zusammen, von denen sie wußte, daß sie eine Freude damit erregen würde. Dann wurde der Tisch gedeckt, die Kinder bekamen an dem Tisch aufgedeckt wie große Personen und aßen nun mit Großvater und Großmutter, und die letztere legte ihnen hierbei besonders Gutes vor. Nach dem Essen freude sie Sanna unterdessen sehr rot gewordene Wangen.

Hierauf ging sie geschäftig hin und her und steckte das Naßbrotkrögen des Knaben voll und steckte ihm noch allerlei in die Taschen. Auch in die Taschen von Sanna tat sie allerlei Dinge. Sie gab jedem ein Glas Brot, es seien noch zwei Beißbrot, wenn etwa der Hunger zu groß würde.

„Für die Mutter habe ich einen gut gebrannten Kaffee mitgegeben,“ sagte sie, „und in dem Mädchen, das zugepöfft und gut verbunden ist, befindet sich auch ein schwarzer Kaffee, auch ein besserer, als ihn die Mutter bei Euch gewöhnlich aufgibt, sie soll ihn nur kosten, wie er ist; er ist eine wahre Arznei, so kräftig, daß nur ein Schlöckchen den Magen so erwärmt, daß es den Körper in den kaltesten Winter Tagen nicht frieren kann. Die andern Sachen, die in der Schöckel und in den Papieren im Krögen sind, bringt unterjezt nach Hause.“

Da sie noch ein Mädchen mit den Kindern geredet hatte, sagte sie, daß sie gehen sollten.

„Gute Nacht, Sanna,“ sagte sie, „daß Du nicht frierst; erzhö Dich nicht! Und daß ihr nicht über die Wiesen hinaus und unter den Bäumen lauft! Kommt etwa gegen Abend ein Wind, so müßt ihr langsam gehen. Grüßel Vater und Mutter und sagt, sie sollen recht glückliche Feiertage haben!“

Die Großmutter küßte beide Kinder auf die Wangen und ließ sie durch die Tür hinaus. Nichtabschwendig ging sie aber auch selber mit, geleitete sie durch den Garten, ließ sie durch das Hinterpöthchen hinaus, ließ sie wieder und ging in das Haus zurück. (Fortsetzung folgt.)



Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. Eine Weihnachtsfeier für die Anbänger der weltlichen Schule findet am Montag nachmittags 5 Uhr in den „Hansa-Sälen“ statt.

Kreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Verleben. Ein Landfriedensbruchprozess. Vor dem Schwurgericht in Magdeburg standen 11 Einwohner unseeres Ortes unter der Anklage des Landfriedensbruchs.

Gr.-Ammensleben. Der Kleintierzuchtverein hielt am Sonntag und Montag seine diesjährige außerordentlich gut besuchte Gesellig- und Landtagung ab.

Kreis Jerichow 1.

Surg. Sozialdemokratischer Verein. Eine Mitgliederversammlung fand in Kraus' Restaurant statt. Als Referent erschien Genosse Dr. Herk.

Gommern. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten hält am Montag den 24. Dezember, abends 8 Uhr, im Schützenhaus für die Kinder der Hinterbliebenen und Beschädigten eine Weihnachtsfeier ab.

Kreis Kalbe.

Schönebeck. Durch die tatkräftige Unterstützung der einzelnen Vereine zum Behen der Volksküche, die in der vorerwähnten Woche im „Stadtpar“ ein großes Wohlthatenfest unter Leitung des Gelehrten Mag. K. K. veranstalteten.

Für die Alters- und Kinderhilfe sind weitere namhafte Spenden eingegangen: Die Firma Weyhe stiftete zu Weihnachten zwei Volksgarnaturen und 2 Billionen.

Die Kurkostenfrage in den städtischen Krankenhäusern betragen vom 20. Dezember an bis auf weiteres:

Table with 3 columns: für, auf der All-gemeinen Abteilung, auf der Privatabteilung. Rows include Einheimische Erwachsene, Kinder v. 4-14 J., unter 4 J., Auswärtige Erwachsene, Kinder v. 4-14 J., unter 4 J., and Berufspfleger.

Bezüglich Arzt Honorar und Nebenkosten verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen. Für Ausländer besondere Sätze.

Beschlagnahme Weihnachtsbäume. Die große Nachfrage, die in den letzten Tagen nach Weihnachtsbäumen sich bemerkbar machte, hatte zwei Händler veranlaßt, die Preise über die Gebühr hochzuschlagen.

Milchiges Leitungswasser. In letzter Zeit ist wieder beobachtet worden, daß der Leitung entnommenes Wasser ein milchig getrübbtes Aussehen zeigt, und es ist deshalb auf irgendeine neue Verunreinigung geschlossen worden.

Jitzus Frunzs Gaißel ist der beste Preis, daß gute jitzigen Käse jederzeit gekauft werden können. Die hundert Pfund des gehaltigen Sanges wird nie ihre Wirkung auf das Publikum aller Bevölkerungsklassen verlieren.

Gepöhlen wurden: aus Gärten am Schützenweg hinter dem Reudewienhaus und an der Königsberger Straße 31 Hähner und 2 Hühner; aus einem Garten im Kannel ein blau gestrichener Hundswagen.

Bermittelt wird der 15jährige Schornsteinfegerlehrling Fritz Göbel, Gendarmenstraße 12 wohnhaft; er ist schlau, dunkelhaarig und trägt gekrümmte Nase, grauäugiges Juchel.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Flaggeburg.

Allgemeine Weihnachtsfeier am 2. Weihnachtstag im Konfessional. Der Vorstand, die Damen u. die Herren Gruppen können aus den Stadtwärdern am 4. und 5. Dezember nachmittags 4 Uhr bis 6 Uhr im Konfessional 10 u. 2. Prämien.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 23. Dezember bis 29. Dezember. Sonntag, den 23. Dezember, 11 Uhr: Der Doktor aus Prag.

Städtische Theater. Spielplan vom 30. Dezember bis 6. Januar. Sonntag, den 30. Dezember, 11 Uhr: Der Doktor aus Prag.

Städtische Theater. Spielplan vom 7. Januar bis 13. Januar. Sonntag, den 7. Januar, 11 Uhr: Der Doktor aus Prag.

Städtische Theater. Spielplan vom 14. Januar bis 20. Januar. Sonntag, den 14. Januar, 11 Uhr: Der Doktor aus Prag.

Städtische Theater. Spielplan vom 21. Januar bis 27. Januar. Sonntag, den 21. Januar, 11 Uhr: Der Doktor aus Prag.

Städtische Theater. Spielplan vom 28. Januar bis 4. Februar. Sonntag, den 28. Januar, 11 Uhr: Der Doktor aus Prag.

schlichter Art spielte. Aber es mußte eine Steigerung kommen, weniger zur Freude der Kinder, als zur Freude der Alten, die Weisheit hatten, bezahlen und zu bestimmen haben, ob man ins Theater geht oder nicht.

Alles ist für die Alten erdacht, nicht für die Kinder. Diese entbehren harmlose „Nebenabsichten“ in jedem einem Spiele, behalten sie im Gedächtnis, erzählen davon und freuen sich darüber.

Die Weihnachtsspiele, die jetzt auf den städtischen Bühnen aufgeführt werden, haben leider auch nur diese Wirkung auf die Kinder.

Im Wilhelm-Theater wird der „Puppenkünstler“, im Stadt-Theater die „Puppenkiste“ gegeben. In beiden Fällen Spielzeug für Erwachsene, Sentimentalitäten, die eben auch auf Erwachsene zugeschnitten sind.

Die schlicht und rein waren dagegen die Weihnachtsaufführungen der 4 Volksschule in Budau (mestliche Schule), die am Donnerstag und Freitag im Frankenstein geboten wurden.

Die Volksfürsorge hat, wie wir schon einmal berichteten, am 1. November die vorbestehende Versicherung eingeführt, das heißt sie reguliert alle Sterbefälle nur mit wertbeständigem Geld und verhindert damit die wertvolle Unterstützung.

Krankenkassen nach Berlin. Die Reichsversicherungsanstalt hat mit den Krankenkassen mit den Spitzenverbänden der Ärzte und der Krankenkassen hat der Reichsarbeitsminister die unversicherten Mitglieder des Reichsausgleichs für die Ärzte und Krankenkassen bestellt.

Sanitätsrat. Das Reichsversicherungsamt hat am 1. Januar die Sanitätsrat in den Reichsversicherungsanstalten eingeführt, die die Sanitätsrat in den Reichsversicherungsanstalten eingeführt.

Die Reichsversicherungsanstalt hat am 1. Januar die Sanitätsrat in den Reichsversicherungsanstalten eingeführt, die die Sanitätsrat in den Reichsversicherungsanstalten eingeführt.



Altmark.

Gardelegen. Die Firma Bodelfa und Söhne hat bis vor einigen Tagen verfürzt arbeiten lassen, angeblich wegen Arbeitsmangels. Dagegen ist nichts einzuwenden. Die Geschäftslage hat sich nun mit einem Male geändert, die Firma scheint mit Aufträgen überhäuft zu sein. Es wurden von der Belegschaft Heberstunden verlangt, aber ohne Lohnaufschlag, der tariflich auf 20 Prozent festgesetzt ist und von den übrigen Anpflanzfabrikanten auch immer bezahlt worden ist. Aber die beiden Chefs der Firma erklärten: Wer seine Heberstunden ohne Lohnaufschlag machen will, kann nach Hause gehen. Auch werden den dort beschäftigten Arbeiterinnen nicht einmal die schon sowieso zu niedrigen Tariflöhne bezahlt. Und solche Menschen dürfen sich Ausländer in Deutschland erlauben. Kollegen und Kolleginnen, acht aus dieser Sache eure Lehren; baltet den Verband hoch und kampffähig. — Der Arbeiter- und Radfahrerverein und der Gesangverein Niederkrantz veranstalteten Weihnachtsfeiern. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

Stendal. Weihnachtsgeschenke für die Metallarbeiter. Der Arbeitgeberverband Stendal benutzt das Weihnachtsfest dazu, um die Arbeiter der Metallindustrie zu „beschenken“ in Stodschlägen auf den Magen. Ausgerechnet 8 Tage vor dem Weihnachtsfest kommen die Arbeitgeber der Metallindustrie her und beantragen, einen Lohnabbau vorzunehmen und die Arbeitszeit zu verlängern. Vor wenigen Wochen noch erklärten die Arbeitgeber, an einer Verlängerung der Arbeitszeit

kein Interesse zu haben, da Arbeitsmöglichkeit doch nicht vorhanden sei. 90 Prozent der Betriebe der Metallindustrie in der Altmark arbeiten verfürzt, zum Teil noch weniger als 24 Stunden. Die kleinen Scharfmacher der Altmark wollen in Scharfmacherei ihren größeren Kollegen im Reich nicht nachstehen. Auf der Tanagerhütte in Tanagerhütte sind rund 500 Arbeiter entlassen worden. Wir werden das Gefühl nicht los, daß die Arbeitgeber die Aufträge künstlich zurückhalten, um die Arbeiter durch Hunger gefügig zu machen. Auch die Arbeiter des Stendaler Sachsenwerks haben ein liebes Geschenk in Gestalt von Entlassungen bekommen, indem man 52 Arbeiter 3 Tage vor Weihnachten auf die Straße jekt. Weil die Reichsbahn ihre Schulden nicht bezahlt, kann das Sachsenwerk keine Löhne bezahlen. Die Leidtragenden sind die Arbeiter. Niedrige Löhne, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sind die Maßnahmen des Arbeitgeberverbands, die dazu dienen sollen, das deutsche Vaterland wieder aufzubauen. Die Arbeitgeber der Metallindustrie müssen sich gefast sein lassen, daß die Arbeiter nicht gewillt sind, alles über sich widerspruchlos ergehen zu lassen. Auch unter der Kurzarbeit werden sie mit Hilfe ihrer geschlossenen Organisation Verschlechterungen der Arbeitgeber abzuwehren wissen. Der Schlichtungsausschuß Stendal, der am Sonnabend zu dem Antrag der Arbeitgeber Stellung nimmt, wird hoffentlich bestrebt sein, den Arbeitgebern die richtige Antwort zu erteilen und den Abbau der Löhne nicht mitmachen.

Stendal. Eine inhaltvolle Weihnachtsfeier veranstaltete am Donnerstagabend im Stadttheater die Arbeiterjugend und die Jungsozialistengruppe. Das Programm war

vielseitig und das Theaterstück wie alle Darbietungen gut. Jugendsekretär Weisberfeld aus Magdeburg hielt die Ansprache und ermahnte die Jungen und die Alten zur aktiven Mitarbeit. Seit haben es sehr viel bekannte Genossen nicht für notwendig erachtet, die Veranstaltung zu besuchen, obwohl das mit wirklichen Kosten nicht verbunden war.

Tangermünde. Heil uns! Nach einem Bericht in der Stendaler „Altmarkischen Tageszeitung“ wurde am Mittwochabend hier im Beisein eines leidenschaftlichen Oberleitnants a. D. von Gohler eine Ortsgruppe des „Stahlhelms“ gegründet. Aus Stendal, Tanagerhütte usw. war man aus Anlaß dieses Ereignisses hierher geeilt. Später soll auch noch ein Ableger, der „Jung-Stahlhelm“, gegründet werden. Glückliches Tangermünde! — Die Beamten zum Personalabbau. Eine Beamten-Verammlung tagte im Rohnmannschen Lokal, Redner der Geschäftsführer des Provinzialparlaments, Friß (Magdeburg). Es wurde folgender Protest angenommen: „Die Beamtenchaft zu Tangermünde erhebt schärfsten Einspruch gegen die seitens der Regierung der Beamtenchaft bewilligten Lohnerhöhungen. Sie erwartet, daß die Spitzenorganisationen mit allen Mitteln auf eine baldige zeitgemäße und der Beamtenchaft würdige Lösung der Besoldungsfrage, die wohl am sichersten durch eine schärfere steuerliche Erfassung der hierzu tragbaren Schultern erreicht wird, hinarbeiten werden. Die Beamtenchaft zu Tangermünde erklärt ferner, geschlossen zu stehen hinter allen Maßnahmen des Deutschen Beamtenbundes, welche darauf hincielen, einen schematischen und sinnlosen Personalabbau zu verhindern.“

Weihnachts-Anzeigen aus der Altmark.

Herren-, Jünglings-, Knaben-Bekleidung
Vorzüglichste Verarbeitung :: Tragfähigste Stoffe
Herren-Wäsche • Krawatten
Unterzeuge • Hüte • Mützen
empfehl
für den Weihnachtstisch
besonders billig
Julius Cohn
Gegr. 1875 Stendal, Hallstr. 4 Fernruf 660
Sonntag geöffnet von 11 bis 2, 5 bis 6 Uhr.

Märchen-
bücher
Bilder-
bücher
Spiele
empfehl
Buchhdlg. Volksstimme
Magdeburg

Ein billiges
Weihnachts-Angebot
zeigen Ihnen meine Schaufenster-Auslagen für meine
seit Jahrzehnten bewährten
Qualitäts-Schuhwaren
für Damen, Herren, Kinder
Julius Cohn
Stendal, Hallstr. 4
Gegründet 1875 Fernruf 660
Am Sonntag geöffnet von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 6 Uhr

Für das Weihnachtsfest!
Damen-
Mäntel
Kleider
Blusen
Röcke
Strickjacken
Leibwäsche
Korsetts
Strümpfe
Schürzen
Unterröcke
Herren-
Anzüge
Sweater
Krawatten
Unterzeuge
Hosenträger
Bettbezüge in weiss u. bunt, Handtücher, Tischtücher.
Alfred Dreckmann
Tangermünde, Hünendorfer Straße Nr. 67a.

Stendal
Tapeten
moderne Muster in allen Preislagen
empfehl
G. A. Sanne, Hallstr. 31
Fernsprecher 261.
Stendal

Unsre Preise sprechen für sich selbst!
Ohne Rücksicht auf unsern Einkauf bieten wir Ihnen zu Weihnachten sämtliche
Schuhwarenartikel
zu erstaunlich billigen Preisen!
Herren-Stiefel 12.95
Rindbox, bestes Fabrikat
Herren-Stiefel 15.80
Doppelsoble, Rahmenarb. nur
Beispiele:
Filzpantoffel von 1.95 an
Damen-Stiefel 14.95
Boxkalt . . . . . von
Damen-Halbschuhe 8.25
R. Seemann. . . . .
Besonders billig!
Arbeitschuhe Boxkalt 11.80
mit bester Kernsohle . . . . .
Leder-Gamaschen 10.75
gewakt, ohne Nahl . . . . .
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!
Besonders grosse Auswahl in
Filzpantoffeln, Kamelhaarschnallen- u. Hausschuhen
Schuhhaus B. Weißmann & Co.
Telephon 424 Tangermünde Lange Straße 85



Preiswerte u. gute **Weihnachts-Geschenke** sind meine  
**Filz-Kamelhaar-Schuhe u. -Pantoffel**

in jeder Ausführung und Preislage

<b>Filzpantoffel</b> m. F.- und L.-S.	D. 1.50	Nur einige Beispiele:	<b>Kamelhaarschuhe</b> echt und imitiert	D. 3.50
	2.75			6.50
	H. 2.00			4.00
	3.25			7.00

Jeder Käufer erhält einen hübschen Abreißkalender als Weihnachts-Geschenk!

**Burger Schuhwarenhaus** **W. Moebius**

Verkaufsstellen in:

- Tangermünde 9a Lange Straße 9a    Stendal Hallstraße 12    Neuhaldensleben Magdeburger Straße    Wolmirstedt Farsleber Weg    Groß-Salze 16 Marktstraße 16    Wanzleben 4 Schulstraße 4

**Max Wagner**

Germania-Drogerie

Karlstraße 1a Stendal Karlstraße 1a

**Zum Weihnachtsfest**

- Toiletten-Seifen — Parfümerien  
 Haarwasser — Mundwasser  
 Kopfbürsten — Frisierkämme  
 Christbaum-Kerzen und -Schmuck  
 Honigtuchengewürz in echter Qualität  
 Arrac — Rum — Kognak  
 Stärkungswine

**Stendal**

**Streichfertige Farben**

Firnis — Kreide  
 Leime u. Lacke

empfehlen

**G. A. Sanne, Halstr. 31**

Permsprecher 201.



**Noch nie abgedessen!**

Erstklassige  
 prima

**Marken-Fahrräder**

sowie

**Laufdecken u. Luftschläuche**

erstklassige Ware

zu äußerst billigen Preisen

zu kaufen im

**Fahrradhaus Quads**

Tangermünde.

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehlen in allen modernen, in den besten  
 : für den besten Weihnachtsabend :

**Zigarren**

eigener Herstellung nur unter Aufsicht  
 : des besten Tabakbauers :

- Preislisten in Zigarren u. 7 Fig. an empfindlichen  
 Packungen elegant 10 Stück von 1.00 RM. an  
 Packungen zu 20, 25 und 50 Stück, besonders günstige Preise.  
 Die besten sind in gelb-schwarzen  
 Weihnachts-Packungen gewickelt!  
 Kiefernzigarren von 1.00 bis 5.00 RM. pro 100.  
 Zigaretten von 2 bis 6 Fig.  
 Fein-Tabak, 100 Gramm von 50 Fig. an.  
 Grob-Tabak, 50 Gramm von 20 Fig. an.  
 ♦ Kautschuk, echter Nordländer, 20 Fig. ♦  
 Schokolade 10 Fig.  
 Zigaretten-Papier, Pipettier 12 Fig.  
 Tabakboxen und Zigaretten-Maschinen  
 Zigaretten- und Zigaretten-Spizen.  
 So hält die Weihnachts-Liste zu bestehen!

**Friedrich Köppe, Tangermünde**

Zigarren-Fabrik  
 Arneburger Straße 90 ♦ Fernruf 74  
 Telefonnummern sind angegeben zur Verfügung. Beste Tabakwaren.

**Gardelegen**

**Café Lüders**

Aschberg

Am 1. u. 2. Weihnachts-  
 Feiertag:

**Frühstücken-Konzert.**

Arbeiter-Radfahrer-  
 Verein Edelweiß.

Am 1. Feiertag, abends 7 Uhr,  
 in der neuen Welt

**Großer Radfahrerball.**

Die Freunde des Radfahrens sind herzlich  
 willkommen. — Für Mitglieder gilt das  
 Besondere der Besondere.  
 Der Vorstand.

**Sängerverein Liedertreu**

Möglichst bei dem Gängertreffen  
 am dem am 2. Feiertag, abends  
 8 Uhr, im Gasthaus zum Radfahrerball

**Ball**

werden mit Gefangenen, Damen  
 und Herren, unter der  
 Leitung des Herrn...  
 Der Vorstand.

**Billig!**

**Hamburger Kaffee-Lager**

**Thams & Garfs**

Tangermünde, Lange Straße

- Schweineschmalz . . . Pfund nur 0.90  
 Margarine . . . . . Pfund 0.60  
 Kokosfett . . . . . Pfund 0.80  
 Haselnüsse . . . . . Pfund 1.00  
 Baumbehang (Schokoladenringe) 1/4 Pfund 0.75  
 Fondantringe . . . . . 1/4 Pfund 0.55  
 Baumkeks . . . . . 1/4 Pfund 0.50  
 Baumkeks . . . . . 1/4 Pfund 0.45  
 Kakao (schwarze Ware) . . . . . Pfund 1.30

**Billig!**







# Weihnachts-Verkauf

Damen-Wäsche, Schürzen, Tritotagen, Herren-Artikel

Seppiche u. Korbmöbel Ausstellung im 2. Stock.

Die Goldmark-Preise werden mit dem jeweiligen Multiplikator umgerechnet!

# herabgesetzte Preise!

## Schürzen

- Wiener Schürzen gestreifter Watstoff, mit farb. Paisel 2.25
- Schürzen Wiener Form blau, weiß punktiert, Doppelbrust, mit Paisel, gute Verarbeitung 3.30
- Schürzen Wiener Form, geblümt Satin, in Sölländer und Jumper 5.25

## Herren-Artikel

- Gestärkte Stehtragen aus Qualität Stück 0.60
- Gestärkte Stehmuldestragen Stück 0.80
- Serviteur bunt Perlat Stück 0.75
- Serviteur weiß Rips Stück 0.95
- Herrenschals in Qualität und Wolle, große Ausführung in reicher Auswahl!
- Strickbinder große Auswahl von 0.38 an
- Farbige Selbstbinder von 0.85 an
- Gummi-Hosenträger von 1.35 an

## Oberhemden

farb. Perlat, prima Qualität, mit Gollentwurf und Kragen.

## Damen-Wäsche

- Untertailen aus guten Wäschstoffen, mit breiter Stickerlei garniert 1.75
- Beinkleider aus feinen Wäschstoffen, Sockhaum und Stickerlei garniert 2.85
- Beinkleider aus kräftigen Wäschstoffen, mit breitem Stickerlei-Volant 3.95
- Damen-Nachthemden Schlafform, aus feinen Wäschstoffen, breiter Stickerlei und Maschieren-Langsette 6.75
- Damenhemden aus feinen Wäschstoffen, mit Langsetten u. breiter Stickerlei garniert 2.95
- Damenhemden mit Stickerlei-Einsatz und Langsette garniert 3.35
- Brinzebrüde moderne Form, mit Träger und Stickerlei 5.25

## Tritotagen

- Herren-Normalhemden Wolmischung 3.20
- Herren-Normalhemden prima Qual., Wolmisch. 5.00
- Herren-Matohemden 3.60
- Herren-Normalhosen prima Qual., Wolmisch. 4.10
- Einjahhemden weiß Strick mit weißer dunkler Ripseinsatz 3.60

## Herren-Garnituren

- 1a. Baumwolle hellfarbig 8.50
- 1a. Wolmisch. normal 14.30

## Kinder-Unterhosen

- Tritot mit angewebtem Futter Größe 70-120 cm 3.10
- Normalstoff Wolmisch Größe 80-110 cm 3.90

## Korsetts

- Drell lange Form, in grau und mode 4.50 3.50
- Drell grau, mit Spiralfeder, für ältere Damen Stück 3.00
- Süßmieder gelb und grau Drell 6.00 5.50
- Süßmieder elegante Ausführung, in Damast 10.00 8.00
- Satinkorsetts in weiß u. gelb 9.00 8.00 6.50

## Taschentücher

- Damentücher mit Sockhaum 0.17
- Taschentücher Einon 0.22
- Herrentücher mit bunter Kante 0.27
- Damentücher mit Sockhaum und gestickter Ecke 0.30

## Handtücher

- Gerstentorn mit roter Kante Meter 0.65
- Gran Drell Halbbleinen Meter 0.95
- Weiß Handtücher Handtücher Meter 0.85
- Weiß Halbbleinen Handtücher Meter 1.40
- Weiß Damastmuster Meter 1.55

## Tischwäsche

- Servietten Stück 1.10 0.90
- Halbleinen-Servietten Stück 1.50
- Tischtücher 130x130 Stück 5.00
- Tischtücher Halbleinen, 130x132 Stück 8.65
- Tischtücher Halbleinen, 150x165 Stück 10.70

Damen-Schlupfhosen 1.75 Strick farbig u. weiß 1.95

Dam.-Schlupfhosen 2.40 netzgefertigt, farbig 2.70

Damen-Schlupfhosen 2.90 Strick, in an ew. Futter, farb.

# S. Lublin

## Tabak- und Zigarren-Fabrik



Hauptgeschäft: Magdeburg, Schradenstraße, Telefon 5300  
 Filialen: in Magdeburg, Breitenweg 254, in Rudau, Schönefelder Straße 109a, in Eubenburg, Halberstädter Straße 114/115, in Neue Neußadt, Sünder Straße 32, in Alte Neußadt, Weinberg 34, im Gefährtenort, Telefon 5255.  
 Vorteilhaftige Bezugsquelle für alle Tabakwaren

Höchste Weihnachts-Präsente zu denkbar niedrigsten Preisen!

Bibliographisches Institut Leipzig  
 Das vollständigste, unentbehrlichste Nachschlagewerk!  
**Meyers Handlexikon**  
 Achte Auflage  
 Erwa 75000 Stichwörter und Verweisungen mit 200 Abbildungen auf 1532 Spalten Text, 7 bunten, 45 schwarzen Tafeln, 45 z. T. farbigen Karten und 24 Textbeispielen  
 Neuauflage 1922 auf holzfreiem Papier in Leinwand mit Goldprägung 15 H. G., in Halbleinwand gebunden 18 H. G.  
 Gesamtzahl (Gr.) ist mit Schlüsselzahl des Buchs.-Büchereibes zu multiplizieren

**Achtung! Achtung!**  
 Durch außerordentlich günstigen Einkauf bin ich in der Lage zum Weihnachtsfest außerordentlich gute Schuhwaren abzugeben u. sonstige Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen. Jedem einzelnen und besonders der Arbeiterschaft möchte ich raten, ihren Bedarf bei mir zu bedenken.  
 Augenblicklich offeriere ich in reichlicher Auswahl: Lange Reitstiefel, Sports, Arbeits- u. Schäftstiefel sowie Damen-Halbschuhe in harter Kindleder- oder Lederverarbeitung. Ebenfalls habe ich einen großen Vorrat Sonnenstiefel, Pantoffel und Hauschuhe in Stoff und Leder vorräthig. Bitte eilen Sie zum Kauf, solange Vorrat reicht. Kleinfabrikat abzugeben, befalls ich mir vor  
**J. Heider, Helmstedter Str. 22/23**  
 sowie in meinen andern Verkaufsstellen:  
 Schulz, Annenstr. 23; Zähring, Knochenhauerufer 37; Schumann, Sternstraße; Jandt, Groß-Ottersleben, Breite Straße; Reinhard, Groß-Salze, Bahnhofsstr. 4.

**Ledermusschnitt**  
 Spezialgeschäft für Lederwaren, Schuhwerk, Bekleidungsartikel und sonstigen Schuhmacher-Bedarfsartikel  
**Carl Julius Braun,**  
 H.-Südau, Schradenstr. 48

**Unsere Kalender!**  
 Mitteldeutsch. Wallkalender mit farbigen, Großformatigen, Wandtafel und im Heften mit Pfeifen, Sträußen, Blumen u. Landschaftsbildern 10 Pf.  
 Unser Wandkalender 5 Pf.  
 Fortwärts-Winnowach mit neuen Bildern, Gebeten und Entschuldigungen 50 Pf.  
 Wandkalender mit Bilderserien 50 Pf.  
 Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Nirgends kaufen Sie billiger und besser  
**Weihnachts-Geschenke!!**  
**Spielwaren**  
 als im 2661  
**Kaufhaus**  
**Karliner**  
 St. Dorotheaer Straße 30.  
 Einige Beispiele  
 Spielzeug 0.95  
 Scherenschnitten 1.95  
 Raritäten 14.00  
 Spielzeug 4.90  
 Spielzeug 6.50  
 Spielzeug 8.95

**Gesundheit ist das höchste Gut**  
 Wer das Weihnachtsfest bei bester Gesundheit im Kreise seiner Lieben erleben kann, der ist ein glücklicher Mensch, trotz aller Sorgen und Nöte der Gegenwart. Gesundheit ist das höchste Gut, aber auch das schönste Weihnachtsgeschenk, und darum wünsche ich meinen vielen Millionen Freunden und Gönnern von ganzem Herzen  
**recht gesunde Festtage.**  
 Ich hoffe, daß die Kukul-Packungen morgen recht viele Gebendeten zuzunehmen werden, zum Wohle der glücklichen Beschenkten.  
 Das Kukul-Fußbad leistet gerade jetzt im Winter gegen kalte und nasse Füße ganz hervorragende Dienste. Der fleißige Gebrauch verhindert die meistens durch kalte Füße hervorgerufenen Erkältungskrankheiten und deren Folgeerscheinungen, wie Gicht, Rheumatismus, Grippe usw.  
 Das Kukul-Hühneraugen-Pflaster dagegen beseitigt Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen. Beide Präparate sind immer noch in allen größeren Apotheken und Drogerien zu dem überaus niedrigen Preise von 60 Goldpfennigen je Packung zu haben. Achten Sie aber auf den Namen Kukul und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“, damit man Ihnen nicht etwa eine minderwertige Nachahmung in die Hand drückt.  
**Dr. med. Unblutig, Professor der Kukurologie.**  
 Wir schicken uns den Wünschen unserer Mitarbeiter Dr. med. Unblutig zu und wünschen allen Verehrern unserer weltbekannten Kukul-Fabrik glückliche und zufriedene Festtage. Auch für das neu herabgesetzte Jahr 1924 übermitteln wir auf diesem Wege unsere besten Wünsche und verbinden damit die Bitte, unseren Fabrikaten auch in Zukunft die Treue zu bewahren.  
 Die überaus lehrreiche und für jeden Fußleidenden unentbehrliche Broschüre „Die richtige Fußpflege“ senden wir nach wie vor jedem Interessenten kostenlos und portofrei zu. Unsere „Wissenschaftliche Abklärung“ erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat in allen Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.  
 Groß-Salze, Weihnachten 1923. Kukul-Fabrik Kurt Krip-

Passende **Weihnachts-Geschenke**  
 entspricht zu herabgesetzten Preisen in:  
 Stoff- und Lederhandschuhen, Kravatten, Hosenträgern, feiner Herrenwäsche, Herrensocken und Hosenstrümpfen, Seidenschals bis zu dem feinsten Genre.  
**Carl Glück & Co.**  
 Telefon Nr. 9678 Magdeburg, Tischlerbrücke 18 en gros en détail  
 Handschuhfabrik, Weber- u. Wolkwaren